



Böhme Zeitung

Sonnabend, 10. August 2024
160. Jahrgang · Nr. 186 · 2,20 €

www.boehme-zeitung.de

FAMILIE

„Eltern müssen sich kundig machen“

Niedersächsische Digitalbot-schafterin Silke Müller: Soziale Netzwerke verändern Schule und Gesellschaft. » Seite 6

LOKALSPORT

„Weil wir einfach Bock darauf haben“

Die 14. Auflage des Internationalen Heide-Cups ist gestern Nachmittag eröffnet worden. Es stehen insgesamt neun Handball-Spiele an drei Tagen an. » Seite 16



HSV-Spieler Jacob Lassen (rechts) überspringt im Auftaktspiel Sävehofs Pontius Brolin. Foto: moj

SOLTAU

„Menschenscheu darf man nicht sein“

Annette und Axel Fitzen feiern das zehnjährige Bestehen ihrer Stiftung „Kinder seid Kinder“. Das Ehepaar aus Soltau hat bereits 50 Projekte im Heidekreis gefördert. » Seite 5



EXTRATEIL

Wochenende

Humor ist beliebt, aber Ablehnung erntet, wer zu viel, zu laut oder an den falschen Stellen lacht. Diese Kritik trifft besonders Frauen – wie Kamala Harris.



HEIDEKREIS

Hindenburg-Petition: Bundestag lehnt ab

Parlament unterstützt eine Umbenennung der Kaserne in Munster nicht » Seite 2

808 Kitaplätze, noch 20 frei

Schneverdingen Kita an der Stockholmer Straße steht unmittelbar vor Bezug » Seite 3

WETTER

25°
13°



Mal scheint die Sonne, mal ziehen auch dicke Wolkenfelder vorüber. Nur örtlich fallen ein paar Regentropfen. Der Wind weht mäßig aus Südwest bis West.

Wetterbericht: » Seite 27

BZ-SERVICE



Ihre Kontaktmöglichkeiten zur Böhme Zeitung finden Sie übersichtlich auf Seite 2.

Böhme Zeitung



Neue Bauordnung sorgt für Ärger bei Kommunen

Stellplatzpflicht bei Neubauten gekippt: Soltau, Schneverdingen und andere Kommunen fürchten, selbst Parkflächen im öffentlichen Raum schaffen zu müssen

Soltau. Für Soltaus Bürgermeister Olaf Klang ist die Änderung der Bauordnung in Niedersachsen der Worst Case, also das schlimmste anzunehmende Fall. Mittlerweile laufen auch die kommunalen Spitzenverbände Sturm dagegen.

Zum 1. Juli neu gefasst wurden verschiedene Punkte der Bauordnung, insbesondere die Stellplatzpflicht bei Neubauten verärgert den Soltauer Verwaltungschef. Damit können Wohngebäude seit 1. Juli auch ohne Stellplätze genehmigt werden. Für die rot-grüne Landesregierung ein Erfolg, erhofft sie sich davon einfacheres, schnelleres und günstigeres Bauen. „Dafür müssen wir runter mit den Standards“, hatte Wirtschafts- und Bauminister Olaf Lies (SPD) im Zuge der Änderung betont.

Während die Entscheidung für Ralf Gattermann, Geschäftsführer der Wohnungsbaugenossenschaft Soltau, sinnvoll ist, weil nicht jede Wohnung mit maximal 50 Quadratmeter 1,25 Stellplätze benötige, ist sie es aus Sicht der Kommunen kaum. „Da wird die Parkplatzfrage in den öffentlichen Raum verlagert. Und heutzutage haben Haushalte teilweise bis zu drei, vier Autos“, sagt Klang. Er könne verstehen, dass der Wohnungsbau gefördert werden soll: „Aber doch nicht zulasten der Kommunen.“

Da ist sich Klang auch mit Schneverdingens Bürgermeisterin Meike Moog-Steffens einig. „Der Stellplatznachweis ist gefallen, das macht uns große Sorgen.“ Sie geht davon aus, dass die Kommunalverbände oder einzelne Städte

und Gemeinden den Staatgerichtshof in Bückeburg anrufen und sich auf das Konnexitätsprinzip berufen werden, das frei übersetzt bedeutet: Wer bestellt, muss das auch bezahlen. „Wir glauben, dass wir unter Umständen ohne Rechtspflicht Parkraum schaffen müssen.“ Der Wegfall des Parkplatznachweises habe insoweit finanzielle Auswirkungen.

Bezogen auf Städte wie Hannover könne sie die Entscheidung im Hinblick auf die Parkflächen teils nachvollziehen, so Moog-Steffens. „Da haben sie einen ganz anderen ÖPNV. Wenn ich dort wohne, muss ich nicht zwingend ein Auto haben.“ Im ländlichen Raum sei das etwas völlig anderes. „Über unseren ÖPNV brauchen wir gar nicht erst zu reden“, sieht

Moog-Steffens kaum Aussichten, dass die Bevölkerung im ländlichen Heidekreis auf den privaten Pkw verzichten kann.

Im Baugebiet Beekenrahdde in Schneverdingen seien an großen Mehrfamilienhäusern Tiefgaragen gebaut worden, am Dorfteich Carports, „sonst hätte das gar nicht funktioniert bei den vielen Wohneinheiten“. Wer jetzt ein Mehrfamilienhaus projiziert, werde das Grundstück voll ausreizen, weil die Stellplätze wegfallen.

Für WGS-Chef Gattermann ist das in Soltau für das Neubauprojekt an der Beethovenstraße kein Thema. Dort sollen Parkplätze für die Mieter zur Verfügung gestellt werden. Vielleicht nur etwas weniger als bislang vorgeschrieben waren. bk/at » Seite 3

Deutschland uneins über US-Raketen

Stationierung sehen 50 Prozent als Eskalation im Konflikt mit Russland

VON MELISSA ERICHSEN

Berlin. Die Hälfte der Deutschen befürchtet eine Eskalation des Konflikts mit Russland, wenn in Deutschland weitreichende US-Raketen stationiert werden. In einer Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Civey für die Zeitungen der Funke Medien-gruppe bejahten 50 Prozent die Frage, ob es durch das Vorhaben zu einer Eskalation kommen könnte. 38 Prozent glauben dies demnach nicht, 12 Prozent sind

den Angaben zufolge uneinschieden. Civey befragte vom 5. bis zum 7. August rund 5000 Bundesbürger ab 18 Jahren.

Am Rande des Nato-Gipfels im Juli hatten das Weiße Haus und die Bundesregierung bekannt gegeben, dass die USA von 2026 an in Deutschland wieder Waffensysteme stationieren wollen, die weit bis nach Russland reichen. Genannt wurden Tomahawk-Marschflugkörper, SM-6-Raketen und neue Hyperschallwaffen. Kanzler Olaf Scholz (SPD) hatte argumentiert, die Waffen dienen der Abschreckung und es gehe darum, einen Krieg zu verhindern. Laut Umfrage erwarten 47 Prozent der Befragten eine solche Abschreckungswirkung auf Russland. 45 Prozent sehen das nicht so.

Kritik an dem Vorhaben kommt auch aus der SPD. Fraktionschef Rolf Mützenich warnte ebenfalls vor dem Risiko einer militärischen Eskalation. Der SPD-Bundestagsabgeordnete Ralf Stegner sprach sich gegen weitere Aufrüstung aus. SPD-Linker forderten sogar, die Parteilinie müsse bei dem Thema einbezogen werden.

Vor den Landtagswahlen in Thüringen, Sachsen und Brandenburg im Spätsommer sind die Ostdeutschen laut der Umfrage noch deutlich skeptischer. 26 Prozent der Befragten in Ostdeutschland befürworten die Stationierungspläne – 60 Prozent sprechen sich dagegen aus. Im Westen überwiegt hingegen die Zustimmung – 50 Prozent sind dafür, 36 Prozent dagegen.



Abschreckend: US-Tomahawk-Raketen. Foto: Kenneth Moll/dpa

Ukraine bei Kursk weiter erfolgreich

Moskau. Die russischen Streitkräfte kämpfen im Gebiet Kursk nach Angaben des Verteidigungsministeriums in Moskau weiter gegen einen Vormarsch ukrainischer Truppen. Die Behörden stuften den geltenden Ausnahmezustand in der russischen Grenzregion zur Ukraine zu einem nationalen Notstand hoch.

Mit Flugzeugen und Artillerie seien ukrainische Versuche, tief ins Gebiet Kursk vorzudringen, zurückgeschlagen worden, hieß es in dem Moskauer Militärbericht. In der Ukraine hatte Präsident Wolodymyr Selenskyj angesichts des Vormarsches in der Region Kursk gesagt, dass Russland nun den Krieg selbst zu spüren bekommen solle.

Ein russischer Angriff in der Ukraine hat am Freitagmorgen nach zehn Menschen das Leben gekostet. Eine Rakete sei in einem Einkaufszentrum in der Region Donezk eingeschlagen, hieß es. » Blickpunkt

Wirbelte ein Tornado auf Borkum?

Borkum. Ein mutmaßlicher Tornado hat am Strand der Nordseeinsel Borkum für kleinere Verwüstungen gesorgt. Der Sturm zog am Donnerstag vom Meer her über einen Abschnitt des Weststrandes und weiter zur Promenade, wie auf Videos im Internet zu sehen ist. Nach Angaben der Polizei gab es keine Verletzten. Der Deutsche Wetterdienst prüft noch, ob es sich um einen Tornado handelte.

Auf den Videos war zu sehen, wie der Wirbelsturm einen Strandkorb durch die Gegend schleuderte. Dieser verfehlte mehrere Menschen am Strand nur knapp. Auf der Promenade wurden unter anderem Stühle umgewirbelt. Die Wetterseite TornadoListe.de stuft den Sturm als Tornado ein.

„Weil wir Bock darauf haben“

14. Internationaler Heide-Cup: HSV startet mit einem klaren Erfolg gegen IK Sävehof, Löwen beißen sich zurück

VON MARCO OJEMANN

Schneverdingen. Sie ist im Olympiefieber, sagte Meike Moog-Steffens, die Bürgermeisterin von Schneverdingen. „Und da passt doch der Heide-Cup perfekt dazu.“ Gestern Nachmittag ist die 14. Auflage des weit über die Grenzen hinaus bekannten Handball-Vorbereitungsturniers in der KGS-Halle eröffnet worden. „Was hier über Jahrzehnte erschaffen wurde, verdient den größten Respekt“, schloss sich der Vorsitzende des TV Jahn, Michael Schirmer, dem Lob von Moog-Steffens an. Und der Hauptorganisator Wolfgang Mayer vom Handball-Förderverein sah einfach nur glücklich aus, dass die Start sirene endlich ertönen konnte. „Und hat ein bisschen Nachsicht mit uns, wenn nicht alles rund läuft. Das ist ein familiäres Turnier, wir machen es, weil wir einfach Bock darauf haben. Und weil ihr Bock darauf habt“, sagte er bei der Begrüßung in Richtung der Fans.

Und wie sie Bock darauf hatten. Vor allem die Anhänger des HSV, die in der Mehrzahl in der Halle waren und zum Auftakt einen Knallerstart ihres Teams erlebten. Gleich mit 37:29 (19:16) setzte sich der HSV gegen den schwedischen Meister IK Sävehof durch. Im Anschluss gewann der VfL Gummersbach mit 35:28 (19:13) gegen St. Raphaël Var aus Frankreich. Im Abendspiel wurde es dramatisch. Die Rhein-Neckar-Löwen gewannen mit 42:41 (18:21) gegen die Dänen von Mors-Thy.

HSV Hamburg – IK Sävehof 37:29 (19:16). Tore satt im ersten Spiel – mit dem besseren Ende für den HSV, der immer eine Ant-



Hamburgs Leif Tissier (Mitte) findet die Lücke gegen Olle Ek (links) und Pontius Brolin und knallt den Ball ins Netz. Tissier trifft insgesamt sechsmal. Fotos (3): moji



Eine Finte: Gummersbach Miro Schlurhoff bricht gegen St. Raphaëls Mické Brasseur den Wurf ab und passt den Ball zu seinem Mitspieler.



Die Dänen mit Marcus Midtgaard Sørensen (rechts) und die Rhein-Neckar Löwen mit Magnus Grupe legen ein unheimliches Tempo vor.

wort parat hatte und die technischen Fehler der Schweden zu nutzen wusste. Im ersten Durchgang war vor allem der 21-jährige Rückraumspieler Moritz Sauter, mit acht Treffern bester Schütze, immer wieder durchgestoßen, vollendete den einen oder anderen Konter zielschlagend. Sonderapplaus erntete der erst kürzlich

mit einem Profivertrag ausgezeichnete Linkshänder Levin Unbehaun, als ihm ein starker Steal gelang und er den Gegenstoß einleitete (51). Da führte der HSV bereits deutlich (32:24). Sehenswert war der Treffer von Azat Valiullin, der aus der eigenen Hälfte ins verwaiste IK-Tor traf (56). Aber auch Sävehof

jubelte über ein Tor aus der eigenen Hälfte, Torwart Arvid Norén traf kurz vor Schluss.

VfL Gummersbach – St. Raphaël Var 35:28 (19:13). Gummersbachs Schlussmann Berttram Obling war freiwillig und unfreiwillig der Mann des Spiels. Er hielt zwei Siebenmeter und darüber hinaus zwei Bälle, die

dort landeten, wo es besonders weh tut – einmal im Gesicht, einmal im Unterleib. Da musste der Däne kräftig durchpusten. Gummersbach hatte viel im Griff, erspielte sich über 2:2, 6:2, 11:7 und 18:11 eine stabile und verdiente Halbleitung. Der VfL war das effizientere Team, mit eben jenem Obling hatten sie eben

auch einen, der schier Unhaltbare hielt. Zum Erstaunen vieler Fans parierte er einen satten Wurf eines Franzosen nicht nur, sondern hielt den Ball mit der linken Hand sogar einmal einfach fest – bei geschätzter Wurf-Geschwindigkeit von mehr als 100 Stundenkilometern. Der Applaus war ihm sicher. Neben Obling war der Georgier Giorgi Tskhovrebadze auffälligster Gummersbacher (sieben Tore), bei den Franzosen Mické Brasseur, der seine Würfe mit Urgewalt abfeuerte.

Rhein-Neckar Löwen – Mors-Thy Håndbold 42:41 (18:21). Der absolute Wahnsinn. Halbesprecher Torben Pöhls hatte die beiden Mannschaften schon nach 15 Minuten für eine „schöne, schnelle Partie“. Da stand es bereits 10:10. Es wurde in der Folge immer deutlicher, dass beide Mannschaften in puncto Rückzugsverhalten noch Nachholbedarf haben in ihrer Vorbereitung. Den Fans gefiel es, es fielen Tore am Fließband. Tatsächlich ging es im Abendmatch bis kurz vor Ende hin und her. Dann schafften die Löwen einen 3:0-Lauf und zogen das Spiel 30 Sekunden vor Schluss auf ihre Seite. Die Dänen versuchten noch einmal alles, trafen sechs Sekunden vor Ende per Siebenmeter. Doch mit der Schluss sirene ließ Gustav Davidson die Löwen doch noch jubeln, der Ball rutschte dem Torwart durch die Hosenträger. 83 Treffer in 60 Minuten, einfach nur unglaublich. Arnór Snaer Óskarsson (Löwen) und Mads Vase Knudsen (Mors-Thy) verdienten sich Bestnoten.

Germania ist klarer Favorit

Teilnehmer des BZ-Tippspiels zur Fußball-Kreisliga mit deutlichem Votum

VON TORSTEN GRÖNEMEYER

Heidekreis. Die 191 Tipperinnen und Tipper, die sich für das Fußball-Kreisliga-Tippspiel der Böhme-Zeitung angemeldet haben, sind sich sicher: Bezirksliga-Absteiger Germania Walsrode schafft den sofortigen Wiederaufstieg. 60,36 Prozent der Teilnehmer haben vor Saisonbeginn die Bonusfrage „Wer wird Kreisligameister“ mit Germania Walsrode beantwortet. Auch bei den Absteigern sprechen die Tipps der Kreisligaexperten eine klare Sprache.

Wenn die Mehrheit der Bonusfragen-Beantworter Recht behält, so belegen neben den bereits zurückgezogenen Sportfreunden Bispinger der SVV Rethem (66,27 Prozent), Aufsteiger SC Tewel (65,1) und die SG Wintermoor/Schülern (60,96) die letzten Plätze. Sorgen um

den Klassenerhalt müssten sich demnach auch der SV Lindwedel-Hope II (34,32), Heidmark (25,44) und der SVN Buchholz (23,07) machen. Bei dieser Frage waren drei Antworten gefordert, daher liegt die Summe bei 300 Prozentpunkten.

Ärgster Germania-Konkurrent im Titelrennen ist nach Meinung der BZ-Tipper der Vorjahres-Vizemeister und Relegationsteilnehmer FG Düshorn/Krelingen (20,71) vor Eintracht Leinetal (8,28) und Civan Walsrode (5,92). Doch nicht nur bei der Meisterfrage dominiert die Germania. Auch die treffsicherste Offensive soll von der Mannschaft von Trainer Jesco Rohde gestellt werden (43,79). In dieser Wertung kommen die Düshorn ebenfalls auf den 2. Platz (33,73). Dritter ist Civan (9,47) vor Leinetal (5,92).

Ein ähnliches Bild zeigen die Antworten auf die Frage, welches Team den Torschützenkönig stellt. Germania liegt hierbei mit 44,97 Prozent vor Düshorn (24,26), Civan (14,2) und der SG Nordheide (5,92). Nicht ganz so eindeutig liegen die Germanen (38,46) bei der Frage nach der

besten Defensive vorn. Leinetal (27,81) belegt den 2. Platz vor der FGDK (18,93) und Nordheide (5,33).

Walsroder Teams bei der Fairplay-Frage ganz unten

In einer Kategorie stehen die beiden Walsroder Mannschaften aber ganz unten: Nur jeweils 0,6 Prozent aller Tipper glauben, dass der SV Civan und Germania aus ihren schlechten Platzierungen der Fairplay-Wertung (die BZ berichtete am Donnerstag) gelernt haben und in der kommenden Saison das fairste Team der Kreisliga stellen. Titel-Verteidiger Heidmark (18,45) wird auch diesmal wieder zugetraut, den niedrigsten Fairplay-Quotienten aufzuweisen. Nordheide (16,07) und Düshorn (14,88) stehen auf den Plätzen zwei und drei. Auch die SG Wintermoor/Schülern (13,69) hat offenbar einen guten Ruf, was die Fairness betrifft.

Noch ist es nicht zu spät, beim Kreisliga-Tippspiel der Böhme-Zeitung einzusteigen. Denn es sind erst fünf der insgesamt 156 Spiele absolviert. Alle Infos gibt es unter www.kick Tipp.de/bz-kreisliga.

